



ECOMAT



Mit dem neuen Forschungs- und Technologiezentrum ECOMAT in der Airport-Stadt Bremen hat die Hansestadt ein starkes Signal gesetzt. Es ist seit gut einem Jahr in Betrieb. Grund genug, einmal nachzuschauen, mit welchen Projekten die Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen gestartet sind. →

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

eine der großen Stärken des Wirtschaftsstandorts Bremen ist ohne Frage die Luft- und Raumfahrtbranche. Was unsere Hansestadt hier an technologischem Know-how, weltweit tätigen Unternehmen sowie Netzwerken zu bieten hat, findet international Beachtung. Mit der Errichtung des Forschungszentrums ECOMAT ist Bremen konsequent den nächsten Schritt gegangen, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und der Branche einen regionalen Ankerpunkt für die interdisziplinäre Forschung und Arbeit am Zukunftsthema Leichtbau zu bieten. Der Bau dieser Spezialimmobilie war für uns eine besonders anspruchsvolle Aufgabe. Wir freuen uns daher umso mehr, dass das ECOMAT pünktlich eröffnet wurde und sich nun so erfolgreich mit Leben füllt.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das ECOMAT und seine Mieterinnen und Mieter näher vor. Außerdem beleuchten wir in dieser Ausgabe die Chancen von sozialen Unternehmen am Beispiel des Social Impact Lab, begrüßen neu angesiedelte Unternehmen in Bremen und werfen gemeinsam mit Ihnen einen Blick ins Silicon Valley, aber auch nach Taiwan, um Chancen für die hiesige Wirtschaft auszuloten. Darüber hinaus geht es um Starthilfen für kreative Projektideen mittels Crowdfunding, und natürlich haben wir auch wieder interessante Immobilien Themen für Sie zusammengestellt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzlichst

Ihr



Andreas Heyer

Vorsitzender der
Geschäftsführung
WFB Wirtschafts-
förderung Bremen GmbH



ERSTKLASSIGE ZUTATEN

→ Zugegeben: Leicht war der Weg zum Leichtbauforschungs- und Technologiezentrum ECOMAT nicht. Unzählige Planungs- und Abstimmungsrunden, eine komplexe Bauphase, ein fliegender Start im Mai 2019 – egal, Schnee von gestern. Was zählt, sind

Engagement und Motivation, die im „Center for Eco-efficient Materials & Technologies“ schon bald nach dem Einzug unter den hochkarätigen Nutzern spürbar wurden. Ein bisschen ist es hier wie beim Kochen: Erstklassige Zutaten erhöhen die Chancen für ein wohlschmeckendes Gericht. Im ECOMAT hat zusammengefunden, was voraussichtlich in Kooperation und Austausch eine spektakuläre Dynamik entfalten wird: Leichtbau, Additive Fertigung/3-D-Druck, Materialforschung, Bionik, Sensorik. Industriepartner, mittel-



→ Als ebenso kompliziert wie Zweck und Name des ECOMAT (Center for Eco-efficient Materials & Technologies) sollte sich bald nach Aufkommen der Idee die Realisierung herausstellen. Für die H.A.G.E. Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH als Bauherrin, eine Tochter der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, nahmen Dr. Bernd Haustein (Abteilungsleiter Immobilien und Bau) sowie Architekt Heiko Latos mit einer Handvoll Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Heft in die Hand und veröffentlichten europaweite Ausschreibungen zur Umsetzung. Vorbilder, an denen sie sich hätten orientieren können, gab es nicht. Funktionen, Strukturen und Kosten mussten – teils in Verständigung mit den künftigen Mietern – vorab festgelegt werden, ohne das gewünschte Endresultat genau einschätzen zu können. „Ein solches Gebäude, genau zugeschnitten auf die speziellen Bedarfe unserer Mieter und unter den Rahmenbedingungen für öffentliche Bauherren errichtet, ist ein extrem komplexes Projekt, das uns vor besondere Herausforderungen gestellt hat. Ohne eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten wäre die Umsetzung so nicht möglich gewesen“, kommentierte Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, später das Vorhaben. Vom ersten Spatenstich (April 2016) bis zur Eröffnung (April 2019) vergingen gerade einmal drei Jahre, ein kurzer Zeitraum für ein 73 Millionen Euro großes Investment mit einer Nettogrundfläche von 21.800 Quadratmetern. „Die Fachwelt hat das ECOMAT folgerichtig als Ausnahmegebäude registriert“, resümiert Dr. Haustein. ←

UNIKAT FÜR HIGHECH-PROJEKTE

ständische Unternehmen sowie renommierte Institute aus Forschung und Wissenschaft haben die Fäden inzwischen im ECOMAT in die Hand genommen und gestalten gemeinsam neue Strukturen für zukunfts-trächtige Verfahren und Produkte, die das Gesicht vieler Branchen verändern werden. Ein kraftvolles Signal der Freien Hansestadt Bremen und ein klares wirtschaftspolitisches Bekenntnis zu Innovation und Kreativität. ←

→ Innovationspolitik zielt darauf ab, den kontinuierlichen Strukturwandel in Industrieunternehmen, im Mittelstand sowie bei den unternehmensnahen Dienstleistern zu unterstützen. Dabei kommt der Förderung von zukunfts-trächtigen Schlüsseltechnologien eine herausragende Bedeutung zu. Bestimmte Schlüsseltechnologien spielen dabei Hand in Hand, zum Beispiel die Additive Fertigung/der 3-D-Druck, der Leichtbau und die Bionik. Die in Bremen stark ausgeprägten Innovationscluster Luft- und Raumfahrt, Automotive und Maritime Wirtschaft bieten ein besonderes Potenzial für Additive Fertigung/3-D-Druck, aber auch in der Medizintechnik und in der Ernährungswirtschaft ergeben sich interessante Anwendungsmöglichkeiten.

Mit dem Forschungs- und Technologiezentrum ECOMAT bündelt Bremen die vorhandenen Kompetenzen von Wirtschaft und Wissenschaft rund



KONZENTRATION VON SCHLÜSSEL- TECHNOLOGIEN

um den Leichtbau und die hiermit verknüpften weiteren Schlüsseltechnologien, vor allem die Additive Fertigung, in der Airport-Stadt. Gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen öffnet sich hier ein Zugang zu Schlüsseltechnologien, mit denen sie ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit stärken können.

Das ECOMAT ist ein wesentlicher Baustein in der norddeutschen Luftfahrt und für die Materialforschung, bei dem sich alles um neue Entwicklungen in der Schlüsseltechnologie Leichtbau, um innovative Materialien und Oberflächentechnologie dreht. Das Forschungs- und Technologiezentrum ist integraler Bestandteil der „Strategie für Industrie und Innovation Land Bremen 2030“ sowie ein Realität gewordener Teil der Vision „Zukunft Bremen 2035 – Ideen für morgen“. Die Bündelung der Stärken im ECOMAT macht die hier konzentrierten Bremer Kompetenzen international sichtbar. ←

→ Die Zivilflugzeugsparte von Airbus beschäftigt in Deutschland rund 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit rund 2.300 Beschäftigten im Zivilflugzeugbau ist der Standort Bremen neben Hamburg, Stade und Buxtehude der zweitgrößte in Norddeutschland. Airbus gehört mit dem Tochterunternehmen TESTIA GmbH sowie der Ariane Group (Raumfahrt) zu den größten Ankermietern im ECOMAT. 311 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Airbus und circa 30 bis 40 TESTIA-Beschäftigte widmen sich im neuen Forschungs- und Entwicklungszentrum zentralen Projekten und Aufgaben des Flugzeugbauers.

„Wir haben im ECOMAT zwei große Standbeine, die Material- und Prozessentwicklung und das Testing, dafür arbeiten hier etwa 250 Personen. Hinzu kommen circa 60 Personen für die Entwicklung neuer Hochantriebsysteme, also neuer Technologien für den Flügel der Zukunft“,

Die Nähe zu den Partnern im ECOMAT sei sehr wichtig, betont Lohner. Diverse Kooperationsverträge seien bereits abgeschlossen worden, unter anderem mit dem Fraunhofer-Institut. Gegenstand sei die gemeinsame Nutzung von Equipment, Personal und Laboren. Gleiches werde derzeit mit dem Leibniz-Institut, dem Faserinstitut und dem DLR angebahnt. Lohner: „Wir wollen in ganz enger Kooperation mit den Partnern arbeiten. Wir lernen aus dem praktischen Alltag, dass Synergien zu heben sind und dass der direkte Kontakt vor Ort uns allen die Arbeit deutlich erleichtert.“ ←

3



umreißt Dr. Hubertus Lohner die Ausrichtung von Airbus im ECOMAT.

Lohner leitet die Airbus-Aktivitäten vor Ort und hat schon die Planungen und den Umzug begleitet. Zentrale Zukunftsthemen, an denen auch zuvor schon gearbeitet worden sei, würden im ECOMAT mit Nachdruck weiterverfolgt: alternative Antriebe, ein nachhaltiger Flugzeugbetrieb sowie die Simulation und Modellierung des Flugzeugentwicklungszyklus.

AIRBUS: NEUE KOOPERATIONEN IN NEUER UMGEBUNG

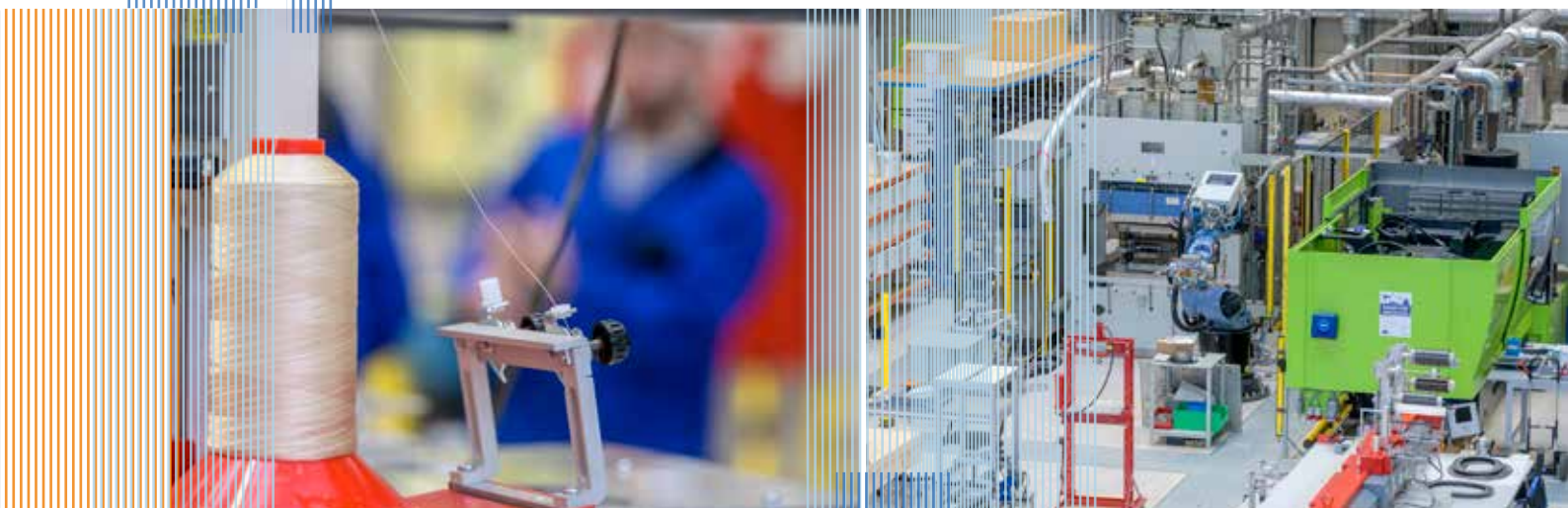
→ Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ist das Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt. Es zählt zu den Mietern im ECOMAT und fokussiert sich dort auf Projekte im Kontext des Virtual Product House (VPH). In enger Zusammenarbeit mit Partnern aus Industrie, Wissenschaft und Behörden entsteht mit dem VPH ein Integrations- und Testzentrum für die virtuelle Simulation und Zulassung von Flugzeugkomponenten und -technologien. Die DLR-Strategie zur virtuellen Zulassung zielt darauf ab, Zeit und Kosten für Zulassungsversuche durch ergänzende vir-

BESTE BEDINGUNGEN FÜR DAS FIBRE

➔ Leicht, stabil und ressourcenschonend – Leichtbau ist eine grundsätzlich gute Strategie für viele Produkte. Moderne Faserverbundwerkstoffe, eine Werkstoffklasse, in der hochfeste Fasern und Kunststoffe kombiniert werden, nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Das Faserinstitut Bremen (FIBRE) erforscht und entwickelt seit 1969 diese und andere Materialien. Das eigenständige Institut, das zwei Hauptstandorte im Forschungszentrum ECOMAT und an der Bremer Universität unterhält, kann dabei gleichzeitig auf die Expertisen des Composite Technology Center (CTC) in Stade und seines Faserlabors an der Bremer Baumwollbörse zurückgreifen.

In Kooperationen mit Airbus und Partnern aus der Luftfahrttechnik wie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), der Firma TESTIA und dem Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT) arbeiten knapp 60 Expertinnen und Experten an neuen und verbesserten Bauteilen für Flugzeuge, wie zum Beispiel einer Landeklappe in neuer Bauweise, an Flugzeugfensterrahmen und leichteren Komponenten für den Flugzeuginnenraum. Hinzu kommen Materialien mit maßgeschneiderten Eigenschaften für Anwendungen in der Raumfahrt. Inzwischen ist rund die Hälfte der FIBRE-Beschäftigten im ECOMAT tätig. „Ein besonders spannender und kreativer Aspekt der Arbeiten ist der Transfer der Werkstoffe und der dazugehörigen Technologien in Produkte anderer Branchen und Märkte. Das können zum Beispiel Crash-absorbierende Elemente für Kleinflugzeuge sein, Orthesen und Komponenten für Sportwagen oder auch Landmaschinen“, sagt Christoph Hoffmeister, seit 2002 Verfahreningenieur am FIBRE. ➔

www.faserinstitut.de



tuelle Flug- und Bodentests zu reduzieren. Außerdem sollen durch die durchgängige Digitalisierung effizientere Entwicklungsprozesse für innovative und umweltfreundliche Flugzeuge ermöglicht werden.

Im VPH arbeiten Expertinnen und Experten aus verschiedenen DLR-Instituten und Fachdisziplinen (zum Beispiel Aerodynamik, Struktur, Systeme und Softwareentwicklung) zusammen. Das gilt auch für Kooperationen mit Partnern der Luftfahrtindustrie (Airbus, Liebherr Aerospace und weitere) sowie mit Universitäten (Universität Bremen), Zulassungsbehörden (EASA) und der Softwareindu-

strie (SAP). Das VPH-Startprojekt konzentriert sich auf den Anwendungsfall einer Flügelklappe und wird durch das Land Bremen und den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. ➔

www.dlr.de

DLR-ZENTRUM FÜR VIRTUELLE ZULASSUNG

→ PROJEKTSTART

2013 – 2014: Planung

→ PROJEKTUMSETZUNG

2015: Detailplanung und Ausschreibungen

2. Quartal 2016: Baustart

2016 – 2019: Bau

→ STANDORT

Airport-Stadt Bremen, Cornelius-Edzard-Straße 15, 28199 Bremen

→ FLÄCHE

Nettogrundfläche: ca. 21.800 m²
(Labore, Technikum und Büro)
auf 4 Stockwerken

davon ca. 11.500 m²
Miet- und Nutzfläche

sowie ca. 10.300 m²
Technik-, Verkehrs- und Gemeinschaftsflächen

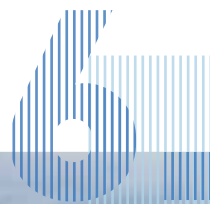
→ PROJEKTPARTNER

Ankermieter:

Airbus Operations GmbH,
TESTIA GmbH, Ariane Group,
Faserinstitut Bremen e. V. (FIBRE)
und Deutsches Zentrum für
Luft- und Raumfahrt (DLR)

weitere Mieter aus Forschung und Wissenschaft:

Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM,
Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT)



→ MEILENSTEINE

18. Dezember 2014

Airbus und Bremen unterzeichnen Memorandum of Understanding.

8. April 2016

offizieller Spatenstich

30. November 2016

Grundsteinlegung

25. Mai 2018

Richtfest

26. April 2019/Sommer 2019

Inbetriebnahme/
Fertigstellung

→ INVESTITIONSVOLUMEN

ca. 73 Mio. Euro

→ FINANZIERUNG

Investorin ist die WFB
Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH;
Refinanzierung über
Vermietung

weitere Industriemieter:

Weitere Mietverträge sind zurzeit in Verhandlung.

Für Projektpartner (insbesondere KMU) besteht zudem die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten interimweise vor Ort Büros zu beziehen.

**ZAHLEN
DATEN
FAKTEN**

DAS SOCIAL IMPACT LAB

→ Soziale Unternehmen nutzen die Chance, Gutes zu tun und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu handeln. Das Social Impact Lab (SIL) schafft für sie eine erste Anlaufstelle in der Hansestadt. Einen großen Bedarf gibt es allemal. Ein Beispiel: Kinder aus Bremer und

Bremerhavener Familien sind laut Statistik doppelt so häufig auf Sozialleistungen angewiesen wie im Bundesdurchschnitt. Sollen sie nicht – wie so oft – mit ungleichen Chancen ins Leben starten, brauchen sie eine besondere Förderung in der Schulzeit und in den Ferien. Eine solche Förderung ermöglicht climb. Das Hamburger Unternehmen hat im April 2019 eine Filiale in Bremen gegründet, um auch hier Jungen und Mädchen neue Chancen zu bieten. climb war das erste Unternehmen, welches das Lab nach Bremen geholt hat.

Sozialunternehmen wie climb werden seit Jahren zahlreicher. Ihrer nimmt sich das Social Impact Lab Bremen (SIL) an. Das Projekt der Social Impact gGmbH aus Potsdam ist eines von insgesamt sieben deutschlandweiten Laboren. „Wir verstehen uns als eine Art Wirtschaftsförderung für Sozialunternehmen“, so Dr. Uwe Wunder, Leiter des Bremer SIL. „Wir helfen gemeinnützigen Unternehmen Fuß zu fassen, bieten ihnen quasi eine Landebahn, indem wir ihnen Kontakte vor Ort herstellen, ihnen den Eintritt in Netzwerke erleichtern und sie bei der Personalgewinnung unterstützen.“ Zukünftig wird die WFB die Ansiedlung von Sozialunternehmen übernehmen: „Nach ersten Gesprächen mit dem Social Impact Lab sind wir gerade dabei, einen strategischen Ansatz zu entwickeln, wie wir als Wirtschaftsförderung gezielt skalierungsfähige Sozialunternehmen nach Bremen locken können“, berichtet Tamara Kassow von der WFB. Für das SIL konnten Wunder und seine Kollegin Vera Pelzer vier Förderer aus Bremen gewinnen: die

Fritz Hollweg Stiftung, hanseWasser, team neusta und die Deutsche KindergeldStiftung Bremen. Das SIL hat sich ein Büro im Kontorhaus eingerichtet. Bis jetzt sind vier bundesweite Initiativen Teil des Bremer SIL. Das Team sucht nach weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern.

Interessierte melden sich gern unter bremen@socialimpact.eu. ←



Dr. Uwe Wunder und Vera Pelzer, das Team vom Social Impact Lab Bremen

ECHE ERLEICHTERUNGEN FÜR AUSLÄNDISCHE FACHKRÄFTE

→ Qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland anzuwerben war bisher für Unternehmen in Deutschland ein langwieriger Prozess, insbesondere aus den Drittstaaten außerhalb der EU. Erleichterungen bei der Visumsvergabe, Sonderregeln für IT-Berufe, Wegfall der Vorrangprüfung, erweiterte Einreisemöglichkeiten, schnellere Verfahren, weniger Papierkram, so sieht es das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz vor, das seit März dieses Jahres gültig ist. Das Interesse der Bremer Wirtschaft an dem neuen Gesetz ist groß, berichtet Manuel Kühn vom Willkommensservice des Unternehmensservice Bremen, einem gemeinsamen Angebot der Wirtschaftsförderung, der Handelskammer und des IQ Netzwerks Bremen. Die Gesetzesänderungen sieht Kühn als echte Erleichterung für den Anwerbeprozess. ←



Zum Spatenstich für das Fernbusterminal sowie weitere Gebäude griffen Jens Lütjen, geschäftsführender Gesellschafter der Robert C. Spies Gruppe, Hanno Buhlmann, geschäftsführender Gesellschafter der Buhlmann Immobilien GmbH, Bausenatorin Dr. Maike Schaefer (Grüne), Marco Meyer, Architekt und Geschäftsführer bei der Buhlmann Immobilien GmbH, Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Holger Muhle, Geschäftsführer bei der Bernhard Kathmann Bauunternehmung GmbH u. Co. KG und Jens Prüser Niederlassungsleiter ZECH Bau SE, zur Schaufler (v.l.n.r.).

BAUSTART FÜR FERNBUS- TERMINAL

→ Anfang Juli war Baustart für das ersehnte Fernbusterminal in der Bremer Bahnhofsvorstadt. „Ich freue mich sehr, dass dieses wichtige Projekt nun auf dem besten Weg ist“, sagte Bau-

senatorin Dr. Maike Schaefer (Grüne) über diesen Meilenstein. Geplant sind elf Haltebuchten, die die Stadt Bremen realisieren wird. 90 Busse sollen künftig pro Tag am neuen Terminal halten und Bremen via Fernbus mit Deutschland und Europa verbinden. Der Startschuss galt aber nicht nur dem eigentlichen Terminal, sondern einem Gebäudeensemble, zu dem auch ein Hochhaus mit Hotel (126 Zimmer) und Büroflächen (Gesamtmietfläche: circa 1.350 Quadratmeter) sowie ein Parkhaus (500 Stellplätze) zählen. Die WFB hatte die erforderlichen Grundstücksankäufe für das neue Fernbusterminal im Auftrag Bremens realisiert. Die Fertigstellung ist für Mitte 2022 geplant. ←

UNTERNEHMENSSERVICE UND STANDORT- ENTWICKLUNG

**Drei Fragen an Iris Geber,
Abteilungsleiterin Unternehmensservice
und Standortentwicklung sowie
Prokuristin der WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH.**



→ **Frau Geber, Unternehmensservice und Standortentwicklung – was bedeuten diese Begriffe für Ihre konkrete Arbeit?**

Iris Geber: Für unsere in Bremen ansässigen Unternehmen bieten wir eine Reihe von Serviceleistungen an. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von Standortentwicklung und präsentieren uns als Ansprechpartner in allen Lebensphasen

eines Unternehmens. Wir bieten unsere Serviceleistungen entweder als WFB oder über Ansprechpartner im Rahmen unserer Netzwerke an.

Können Sie Beispiele für die Orientierung an den Lebensphasen eines Unternehmens aufzeigen?

Iris Geber: Die Unterstützung seitens der WFB beginnt mit der Gründung eines Unternehmens. Zur Begleitung vermitteln wir an das Starthaus. Ist das Unternehmen gegründet, benötigt es meist eine Gewerbeanmeldung, die im USB Unternehmensservice Bremen der WFB oder bei der Gewerbemeldestelle erfolgen kann. Wenn der Markteintritt erfolgreich geschafft ist und das Unternehmen zu wachsen

beginnt, stellen sich oft weitere Herausforderungen. Hier bietet das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum im Bereich der Digitalisierung Unterstützung. Werden neue Mitarbeitende gesucht oder sollen vorhandene weiterqualifiziert werden, bieten wir die Vermittlung ins Netzwerk, unter anderem zur Agentur für Arbeit, zum Arbeitgeber-service und zu Personalvermittlern an. Sollte es sich um Personen aus dem Ausland handeln, sind unsere Serviceangebote zu „AAA“ (Anerkennung, Aufenthalt, Arbeitserlaubnis) des Willkommensservice bei der WFB die richtige Adresse. Diesen Ansatz verfolgt die WFB auch über die weiteren Lebensphasen ihrer Firmenkunden, etwa zu den Themen Expansion, Innovation, Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen oder Internationalisierung, wo unter anderem Netzwerke mit den Institutionen der Wirtschaft sowie der BAB und Serviceleistungen der WFB Bremeninvest-Offices und über die Handelskammer das weltweite Netzwerk der AHKs in den Fokus rücken.

Der räumliche Unternehmensstandort unterliegt inneren und äußeren Veränderungen. Wie geht die WFB damit um?

Iris Geber: Standortentwicklung betrifft vor allem auch die räumliche Entwicklung des Unternehmensstandorts als „optimale Hülle“ mit dem Ziel, ideale (räumliche) Bedingungen für die Geschäftstätigkeit herzustellen, Wachstum zu ermöglichen und die Mitarbeiterbindung zu stärken. Wir können Rahmenbedingungen klären, die Suche nach einem neuen Standort unterstützen, als Stimme des Unternehmens in Planungsverfahren dienen und Anliegen der Unternehmen im öffentlichen Raum deutlich machen. Wir wissen, wer für was zuständig ist und wie die Prozesse gestaltet sind. Bei allem sehen wir uns als neutralen Partner in Konfliktsituationen. ←

www.wfb-bremen.de

BESTAND UNTER DER LUPE

→ Auch Gewerbegebiete können in die Jahre kommen. Sind sie vollständig mit Unternehmen besetzt, entgleiten sie gern der öffentlichen Aufmerksamkeit. „In den Bestandsgebieten arbeiten viele Unternehmen, die schon sehr lange am Standort sind. Wir wollen versuchen, in diesen älteren Gewerbegebiete-

ten gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen Potenziale zu heben, die die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität des jeweiligen Gebiets zu sichern helfen“, sagt Iris Geber, Abteilungsleiterin und Prokuristin Unternehmensservice und Standortentwicklung bei der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. In vielen Bestandsgebieten gibt es keine freien städtischen Grundstücke mehr, sodass hier die öffentliche Hand kaum noch Steuerungsmöglichkeiten hat. Welche Optionen also bleiben? In Absprache mit dem Wirtschaftsressort hat die WFB ein zunächst

auf drei Jahre befristetes Pilotprojekt gestartet. „Wir wollen pro Gewerbegebiet ein Gewerbegebiets-Management einsetzen, das sich ausschließlich um das jeweilige Gebiet mit seinen Unternehmen kümmert. Ziel ist, dass sich die Unternehmen im Gebiet vernetzen und perspektivisch um die Belange selbst kümmern, frei nach dem Motto Hilfe zur Selbsthilfe, umreißt Geber den Plan. Gemeinsam mit Deike Bemmer und Kathrin Kruse, die eigens hierfür neu zur WFB gestoßen sind, wurde als Erstes mit den Unternehmen im Gewerbegebiet Riedemann-

straße/Reiherstraße (Oslebshausen) eine Bestandsaufnahme eingeleitet. ←



Neu bei der WFB, aber erfahren in der Arbeit mit Unternehmen: Deike Bemmer und Kathrin Kruse (v.r.) kümmern sich um Bestandsunternehmen in Gewerbegebieten.

NEU IN BREMEN: MM CUSTOMER STRATEGY

→ Yvonne Martini und Markus Müller-Martini haben mit Unterstützung durch die WFB in Bremen

den zweiten Standort der Münchener Unternehmensberatung mm customer strategy GmbH aufgebaut. „Customer Science meets Strategy“ – das ist die Idee, mit der sie sich von vielen anderen Beratungsunternehmen unterscheiden. „Wir reden mit den (potenziellen) Kunden unserer Kunden und sammeln viele Informationen und Daten. Auf dieser Grundlage entwickeln wir im nächsten Schritt die Strategie für unsere Auftraggeber“, sagt Müller-Martini. Die mm customer strategy GmbH beschäftigt derzeit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in München und vier in Bremen. Sie zählt internationale Konzerne genauso zu ihren Kunden wie kleine und mittelständische Unternehmen. Martini kommt ursprünglich aus Gifhorn, ihr Mann aus Bremen. Die Nähe zu Familie und Freunden, aber insbesondere die Größe Bremens sowie die Anbindung per Flugzeug, Bahn und Autobahn, gaben den Ausschlag für die Hansestadt an der Weser. ←

www.mm-strategy.com



→ Die BREMER AG aus Paderborn hat ihre neue Niederlassung in der Bremer Airport-Stadt eröffnet. Der Projektentwickler, Planer und Generalunternehmer sieht in der Region Nordwestdeutschland ein großes Wachstumspotenzial. 1947 gründete Wilhelm Bremer in Paderborn ein Unternehmen, das mittlerweile europaweit Logistik-, Gewerbe- und Büroimmobilien plant und baut. In zwei Werken werden Elemente für die eigenen Bauwerke vorproduziert,

sodass eine hohe Fertigungstiefe entsteht. Nach Bremen zog es BREMER vor allem wegen der Lage. „Es geht uns um kurze Wege“, sagt Hubertus Schwanebeck, Leiter der Niederlassungen Hamburg und Bremen. In Bremen baute das Unternehmen bereits ein Logistikgebäude für die Reederei Maersk, im nahen Sottrum ein Rewe-Kühl- und Verteilerzentrum. „Die Zusammenarbeit mit der WFB war super. Mit unserem jetzigen Büro im Europa-Center in der Airport-Stadt sind wir sehr glücklich“, lobt Schwanebeck den Service der Bremer Wirtschaftsförderer. ←

www.bremerbau.de

NEU IN DER AIRPORT-STADT



Markus Scheja, Vice President und Chef der Prologis Germany Management GmbH, setzt auf Bremen als Logistikzentrum.

NEUES PROJEKT IM BREMER INDUSTRIE-PARK

→ Die Prologis Germany Management GmbH hat ein 31.500 Quadratmeter großes Grundstück im Bremer Industrie-Park gekauft und erstellt dort derzeit eine Logistikhalle. Auf diese Weise werden circa 85 neue Arbeitsplätze durch den Betreiber entstehen. In dem Neubau Prologis Bremen DC3 sollen ab Oktober 2020 zwei Einheiten mit insgesamt rund 17.000 Quadratmetern hochwertiger multifunktionaler Logistikfläche verfügbar sein. „Bremen zählt zu unseren Kernmärkten in

Deutschland“, sagt Philipp Feige, Vice President bei Prologis. Als langfristiger Eigentümer übernimmt Prologis für den künftigen Nutzer auch das Property Management. Dazu zählen unter anderem die Gebäudeverwaltung und Grünflächenpflege. Prologis ist einer der führenden Anbieter von Industrieimmobilien in Deutschland, spezialisiert auf die Logistikbranche. ←

www.prologisgermany.de

→ Die Frage nach der Digitalisierung und ihren Kosten treibt viele Unternehmen auch in der Coronakrise um. Jeder Betrieb hat eigene Anforderungen und Bedürfnisse, dennoch ließen sich einige generelle Aussagen und Empfehlungen treffen, so Diplomkaufmann Henning Osterkamp und Wirtschaftsingenieur Carsten Timmermann. Die beiden Unternehmensberater haben sich 2019 mit ihrem

KOSTEN DER DIGITALISIERUNG BESCHÄFTIGTEN UNTERNEHMEN

eigenen Unternehmen „die ersten GmbH“ in Bremen selbstständig gemacht. „Wir haben einmal ausgerechnet, was die Digitalisierung eines Beschäftigten nur auf Betriebsmittelebene kostet, dabei kamen wir auf 150 bis 200 Euro Gesamtkosten pro Monat und Beschäftigten“, rechnet Henning Osterkamp vor. Investiert werde dann häufig in Tools für die digitale Kooperation im Unternehmen und/oder in das übergreifende Daten- und Informationsmanagement. Mit so einem Budget könnten Angestellte zum Beispiel ortsunabhängig arbeiten. Im Idealfall finanziere sich die Digitalisierung selbst. „Als Industriestandort ist die Stadt natürlich spannend für uns. Zudem ist Bremen familiärer als Hamburg, das war für uns auf jeden Fall ausschlaggebend für die Standortwahl“, ergänzt Timmermann zum Schluss. ←

www.dieersten.com

EIN NEUES ÄRZTE- ZENTRUM IN DER BREMER NEUSTADT

**Zentrum Gesundheit
eröffnet einen neuen Standort
für Augenheilkunde.**

➔ Mit dem neuen Augenzentrum Bremen-Neustadt eröffnete im Sommer 2020 in der Bremer Pappelstraße ein Ärztehaus, welches das gesamte Spektrum an sogenannter konservativer und operativer Augenheilkunde anbietet – und noch einiges mehr. Das fünfgeschossige Gebäude mit seinen bodentiefen Fenstern, hellen Innenräumen und dem großzügigem Bäckereicafé im Erdgeschoss setzt einen modernen Akzent zwischen Gründerzeit- und Nachkriegsarchitektur im Herzen des Flusseviertels im Stadtteil Neustadt.

Ein Café in einem Ärztehaus? Ein ganz bewusster Schritt, so der geschäftsführende Gesellschafter der ZG Zentrum Gesundheit GmbH, Nils Grave:

„Vor allem ältere Menschen erkranken an Augenleiden. Sie werden oft von Angehörigen begleitet. Diese können sich im Café die Wartezeit verkürzen – viel angenehmer, als im Wartezimmer Magazine durchzublättern.“



Nils Grave, geschäftsführender Gesellschafter der ZG Zentrum Gesundheit GmbH, gab den Ausschlag für das neue Augenzentrum in der Bremer Neustadt.

Neben dem Café finden sich im Gebäude auch eine neu angesiedelte Apotheke und eine große Kinderarztpraxis.

Mit dem neuen Zentrum werden zwei bisher bereits bestehende Praxen des Zentrums auf der linken Seite der Weser zusammengefasst. Das hat Vorteile: Der neue Standort ist besser per Nahverkehr erreichbar, wichtig nicht nur für die ältere Generation. Die Bushaltestelle Pappelstraße befindet sich direkt vor der Haustür, 50 Meter entfernt die nächste Straßenbahnhaltestelle.

Bis zu zehn Fachärztinnen und Fachärzte führen im Augenzentrum Behandlungen durch. Rund 100 Arbeitsplätze (davon 50 neu) entstehen so in der Neustadt. Die Zentrum Gesundheit-Gruppe investiert fünf Millionen Euro am neuen Standort. Sie betreibt in Nordwestdeutschland in 18 ländlichen und städtischen Gebieten Gesundheitszentren und Praxen oder kooperiert mit ansässigen Ärztinnen und Ärzten.

In Bremen ist die Gruppe noch an zwei weiteren Standorten aktiv und plant, zusätzliche Praxen zu eröffnen oder Kooperationen in unterversorgten Gebieten einzugehen. Im vierten Obergeschoss des Zentrums in der Neustadt arbeitet künftig außerdem die Verwaltung der Gruppe. Neben der ZG-Gruppe hat die Ansiedlung in Bremen auch für Nils Grave persönlich eine große Bedeutung. Der Manager konnte in früheren Jobs bereits die Medizintechnikhersteller NuVasive und Silony Medical mithilfe der WFB und der Förderbank BAB für einen Standort in der Hansestadt begeistern. ➔

CORONA- KRISE ALS CHANCE

➔ Ein Tauchunfall auf den Malediven oder eine Infektion während einer Auslandsreise – das kann zu einem Desaster werden. Es sind solche Notfälle, gegen die sich die Kundinnen und Kunden der Bremer Medical Help-line Worldwide GmbH (MHW) absichern können. Mit ihrem Team aus Ärzten und Ärztinnen, EDV-Spezialistinnen und -Spezialisten, Versicherungsexperten und -expertinnen und Kundenbetreuerinnen und -betreuer VersicherungsexpertInnen und KundenbetreuerInnen verfolgen die beiden Geschäftsführer Marco Röschmann und Sven Aumann seit rund 20 Jahren ihr

Geschäftsmodell einer weltweiten „Assistance“ für Menschen in Not. Die aktuelle Corona-Pandemie sieht MHW als Chance, um die eigene Effizienz zu steigern und die Krisenanfälligkeit des Unternehmens zu senken: Für Austausch und Koordination werden gängige Online-Tools genutzt, für das Reporting digitale Wege beschritten. Es gelte sicherzustellen, dass jede Abteilung selbst dann noch handlungsfähig bleibe, wenn bei MHW trotz aller Vorkehrungen Infektionen auftreten sollten, sagt Marco Röschmann. Schon bevor das Coronavirus auftauchte, hatte MHW die Weichen für ein großes Digitalisierungsprojekt gestellt und mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen Eckpunkte für ein zukunftsfähiges Wissensmanagement erarbeitet. ➔

www.medical-helpline.com

TAIWAN – BREMEN: EINE LANGJÄHRIGE FREUNDSCHAFT

Logistikdrehscheibe, Industriestandort, Tech-Mekka – die demokratische Insel Taiwan hat einen kompetenten Aufstieg bis an die Weltspitze hinter sich. Nach wie vor bietet das Land Chancen für exportorientierte Unternehmen und für das produzierende Gewerbe.

→ Taiwans Wirtschaft ist geprägt durch einen großen Anteil Industrie und einen starken Dienstleistungssektor. Der Inselstaat ist ein attraktiver Handelspartner. Taiwan und Bremen verbindet eine langjährige Freundschaft, gewachsen durch enge Handelsbeziehungen. Die Wirtschaftsförderungen von Bremen und Taiwan (die TAITRA) arbeiten seit 1988 eng zusammen. Ziel ist es, Handels-, Kooperations- und Investitions- und Ansiedlungsanfragen zu koordinieren und so für gegenseitige, positive Wirtschaftsbeziehungen zu sorgen. So besuchen regelmäßig Delegationen aus Taiwan Bremen – zu Themen wie Windkraft (2018) oder künstliche Intelligenz (2019). Über 100 Unternehmen aus Bremen unterhalten regelmäßig Geschäftsbeziehungen mit Taiwan. Dazu gehören vor allem Logistikunternehmen, aber auch technologieorientierte Firmen oder die Windkraftindustrie. Cirka 300 Unternehmen aus Taiwan sind in Deutschland niedergelassen. Der bundesdeutsche Schwerpunkt liegt in Nordrhein-Westfalen, im Raum Bremen sind es 15 Unternehmen.

Danach gefragt, welches Interesse taiwanesischen Unternehmen an Norddeutschland haben und wo besondere Geschäftsmöglichkeiten zwischen Taiwan und Bremen liegen, zögert Joe Chou, Direktor des Taiwan Trade Center in Düsseldorf (TAITRA), nicht lange: „Bremen ist bekannt für seine Automobil-, Luft- und Raumfahrt-, Logistik-

und Windenergieindustrie, während Taiwan eine führende Position in vielen Branchen wie IKT, Fahrräder, Werkzeugmaschinen, Autoteile, Funktionsstoffe und mehr einnimmt. Von den jeweiligen Stärken können beide profitieren. Bremische Unternehmen können Qualitätsprodukte beziehen oder geeignete Geschäftspartner in Taiwan finden.“

Im Gegenzug könnten taiwanesischen Unternehmen Kooperationen mit Bremer Firmen als strategischen Partnern für Export und Produktion aufbauen, so Chou. Im Hinblick auf Innovationsfähigkeit und die ideale geografische Lage könne Taiwan der asiatische Stützpunkt für deutsche Unternehmen sein, die Expansionen für ihre asiatischen Märkte anstreben.

„Durch die Unterstützung von Bremeninvest erhoffen sich unsere taiwanesischen Unternehmen in naher Zukunft mehr Geschäftsoperationen und einen intensiveren Technologieaustausch“, unterstreicht Joe Chou. Mit Bremeninvest wolle man künftig noch enger beim Austausch von Informationen über Marktpotenziale, Investmentchancen sowie im Matchmaking zwischen Unternehmen aus Bremen und Taiwan zusammenarbeiten. ←



ÖKONOMISCHE POWER IM WESTPAZIFIK

→ Taiwan gehört weltweit zu den 25 größten Volkswirtschaften, obwohl die Insel nur so groß wie Nordrhein-Westfalen und von hohen Bergketten durchzogen ist. Die 23 Millionen Einwohner erwirtschaften ein jährliches Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 25.000 Dollar pro Kopf – kaufkraftbereinigt höher als das von Deutschland.

Die taiwanesischen Ökonomie setzt stark auf Exporte, rund 65 Prozent der Wirtschaftsleistung (BIP) gehen ins Ausland. Hauptexportland ist China (28 Prozent), vor Hongkong, den USA und der EU an vierter



Stelle. Mit einem Güter-Exportwert von 335 Milliarden Dollar und einem Importwert von 286 Milliarden Dollar (2018) erwirtschaftet das Land regelmäßig einen Exportüberschuss.

Nach dem Jahresbericht des in der Schweiz ansässigen International Institute for Management Development (IMD) rangiert Taiwan auf Platz 16 der wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften der Welt. Einem weiteren Bericht des Weltwirtschaftsforums (WEF) zufolge sticht Taiwan in der Kategorie

„Innovationsfähigkeit“ hervor und ist nach Deutschland, den USA und der Schweiz die viertwettbewerbsfähigste Volkswirtschaft der Welt.

Der Inselstaat ist vor allem bekannt für seine Elektronikproduktion. Ein Großteil aller Laptops weltweit und viele Computerchips stammen von taiwanesischen Unternehmen. Weitere wichtige Wirtschaftssektoren sind Chemikalien, Textilien, Maschinen sowie die Erdölaufbereitung. ←

→ Das Bremer Raumfahrtunternehmen OHB wird neuer Partner des Northern Germany Innovation Office (NGIO). Das NGIO ist ein gemeinsames Projekt der Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen sowie weiterer privater Partner. Die Initiative unterhält ein Büro in San Francisco (USA) mit dem Ziel, einen Technologietransfer und Kooperationen zwischen Norddeutschland und dem Silicon Valley anzubahnen.

OHB ist der erste und bisher größte NGIO-Partner aus der Bremer Wirtschaft. Das Raumfahrtunternehmen will sich auf diesem Wege neue Geschäftschancen und -felder erschließen. Die Mitgliedschaft im NGIO folgt der neuen strategischen Ausrichtung des Konzerns auf digitale Dienstleistungen. Erst Anfang des Jahres hatte OHB bekannt gegeben, einen dritten Geschäftsbereich „OHB Digital“ zu etablieren. Dieser bündelt die bodengestützten digitalen Systeme und Services sowie raumfahrtbasierte Datenanwendungen.

„Wir sind als erster Technologiekonzern als Partner des NGIO dabei. Auch unter den aktuell schwierigen Umständen arbeiten wir weiter daran, die Zukunft zu gestalten und als Unternehmen zu wachsen – so, wie Sie es von OHB kennen“, sagte Egbert Jan van der Veen, Leiter Strategie und Geschäftsführer Venture Capital bei OHB.

„Das NGIO ermöglicht es uns, die Innovationslandschaft im Silicon Valley besser zu verstehen und weitere Kontakte zu knüpfen.“

Zu den zentralen Aufgaben des NGIO gehört es unter anderem, norddeutsche Unternehmen bei der Kontaktabnahnung zu Unternehmen in San Francisco und im Silicon Valley zu unterstützen und die Akteure miteinander zu vernetzen.

Die Partnerschaft zwischen dem NGIO und dem Bremer Satellitenbauer kam auf Initiative der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH zustande, die ebenfalls Partnerin im NGIO ist.

„Für Unternehmen ist die Suche nach neuen Trends, Geschäftsfeldern und Absatzmärkten im Silicon Valley über ein eigenes Büro ressourcen- und kostenintensiv. Mit dem NGIO ermöglichen wir Bremer Firmen den Technologietransfer, die Entwicklung neuer Geschäftschancen und Kontakte in einer der innovativsten Regionen



Tim Ole Jöhnk, Direktor des Northern German Innovation Office (NGIO) im Silicon Valley, bei einem Bremen-Besuch

der Welt. Wir freuen uns, dass OHB diese Möglichkeit wahrnimmt, und gehen davon aus, dass sich in Zukunft weitere Kooperationen mit Bremer Unternehmen ergeben“, so

Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB.

Das NGIO wird seit 2018 von den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg sowie privaten Partnern getragen. Im Frühjahr 2019 beteiligte sich auch das Bundesland Bremen über die WFB und ihre Auslandsmarke „Bremeninvest“ an dem gemeinsamen Auftritt der norddeutschen Bundesländer im amerikanischen Hightech-Tal. Betrieben wird das NGIO von der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) und ist zentrale Anlaufstelle für Unternehmen aus Norddeutschland. Während andere Bundesländer ihre Auslandsvertretungen der Wirtschaftsförderung im Alleingang betreiben, ist diese Art des länderübergreifenden Verbundprojekts in Deutschland bisher einzigartig.

„In den vergangenen zwei Jahren haben wir es geschafft, Norddeutschland die Tür zur innovativsten Region der Welt zu öffnen. Das NGIO wurde innerhalb kürzester Zeit eine gefragte Beratungs- und Vermittlungsinstanz für Unternehmen in ganz Norddeutschland. Mit dem neuen Partner OHB ergeben sich jetzt noch einmal neue Perspektiven und Chancen“, sagte Staatssekretär Dirk Schröder, Chef der Staatskanzlei Schleswig-Holstein.

WTSH-Geschäftsführer Dr. Bernd Bösch begrüßte den neuen Partner des NGIO: „Wir freuen uns, dass mittlerweile Partner aus unterschiedlichen Branchen zu uns stoßen. Dies ist für uns alle ein Gewinn und manifestiert die Bedeutung einer länderübergreifenden Kooperation“, so Bösch.

Interessierte Unternehmen können über das NGIO zum Beispiel Informationsreisen ins Silicon Valley unternehmen, dort auf ihre Firmeninteressen zugeschnittene Einblicke in die Arbeitsweise ansässiger Firmen und Forschungseinrichtungen erhalten und wertvolle Kontakte knüpfen. Darüber hinaus wirbt das NGIO in der San Francisco-Region für die beteiligten Bundesländer und berät amerikanische Firmen, die am Standort Norddeutschland interessiert sind. ←

www.ohb.de

OHB IST NEUER PARTNER DES NGIO IN SAN FRANCISCO

**Die Mitgliedschaft im Northern Germany
Innovation Office folgt der neuen strategischen
Ausrichtung des Bremer Raumfahrt-
unternehmens auf digitale Dienstleistungen.**

MEHR ALS NUR GEWINNMAXIMIERUNG

→ Frischer Fisch und tiefgekühltes Gemüse – die rund 40 Lkws der Spedition Brüssel & Maass sorgen jeden Tag für Nachschub in Supermarktgalerien, Restaurants und Kantinen. Das Bremerhavener Unternehmen ist ein Vorreiter in Sachen nachhaltiges Wirtschaften und setzt dazu auf ein zukunftsweisendes Konzept: die Gemeinwohl-Bilanz.

„Wir emittieren jedes Jahr 4.000 Tonnen CO₂. Damit sind wir eigentlich die falsche Adresse, wenn es um Nachhaltigkeit geht“ – so dachte Ulf Brüssel bis vor einem Jahr noch. Der Speditionskaufmann und Verkehrsfachwirt leitet zusammen mit seinem Bruder Frank das Bremerhavener Familienunternehmen in dritter Generation. Heute denkt er anders. Nicht nur über die CO₂-Emissionen, auch über seine Angestellten, seine Kunden, seine Mitbewerber. „Das Konzept der Gemeinwohl-Bilanz sagt mir zu. Man muss etwas unternehmen, wenn sich die Gesellschaft verändern soll.“

Gemeinwohl statt höher, schneller, weiter

Auf ökologisches und sozial nachhaltiges Handeln setzen, das sind Grundpfeiler der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Das Konzept stammt von dem österreichischen Politologen Christian Felber. Er erdachte 2010 ein Wirtschaftssystem, das der Gesell-

schaft und Umwelt dienen soll. Im Mittelpunkt stehen das ökologische Gleichgewicht, eine ethische Marktwirtschaft und das „gute Leben für alle“. Vertrauensbildung, Wertschätzung, Kooperation, Solidarität und Teilen sollen auch im unternehmerischen Alltag an erster Stelle stehen.

Ein Baustein des Konzepts ist die Gemeinwohl-Bilanz. Als Jahresbilanz gibt sie Auskunft über den Stand in Sachen sozial verantwortlichen und umweltbewussten Handelns, gerechter Arbeitsverhältnisse, transparenter Prozesse oder Mitentscheidungsmöglichkeiten. Unternehmen können ihre eigene Gemeinwohl-Bilanz erstellen und sich nach solchen Kriterien mit einem Testat auditieren lassen.

Neue Generation legt Wert auf gesellschaftlichen Nutzen

Bisher gibt es bundesweit rund 400 Unternehmen, die sich einer derartigen Bilanz unterzogen haben, darunter auch Brüssel & Maass sowie der deutsche Outdoorhersteller Vaude. „Ein solches Testat kann gegenüber Kunden ein Kaufargument sein, denn es zeigt Verantwortung. Ebenso interessant ist es für die Mitarbeitergewinnung, denn gerade die junge Generation legt immer mehr Wert auf die Sinnhaftigkeit von Arbeit“, erklärt Michael Pelzl. Er ist GWÖ-Berater in Bremen, begleitet Unternehmen bei der Bilanzierung und engagiert sich auch ehrenamtlich für die GWÖ. Die Bremer GWÖ-Regionalgruppe ist seit 2014 aktiv. ←

International Federation for the Economy
for the Common Good e. V., Bremer Regionalgruppe:
<https://web.ecogood.org/de/bremen>
<https://www.bruessel-maass.de>



Ulf Brüssel, Geschäftsführer der Spedition Brüssel & Maass, im Gespräch mit einem Mitarbeiter

→ Die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven versteht sich als Finanzdienstleisterin der beiden Wirtschaftsförderungsgesellschaften WFB in Bremen und BIS in Bremerhaven und damit als die „etwas andere Bank“. Schon ein flüchtiger Blick auf die Förderübersicht der BAB (www.bab-bremen.de/foerderuebersicht.html) zeigt: Das Portfolio ist breit gefächert.

Seit ihrer Gründung (2001) ist die Einrichtung des Landes Bremen mit ihren Aufgaben gewachsen. Neben ihrem bisherigen Hauptsitz im Kontorhaus am Markt gab es auch Abteilungen an weiteren Standorten. Ab Ende August wird dieser Zustand Vergangenheit sein, denn die BAB wird dann komplett an ihren neuen Standort Domshof 14/15 in Bremen umgezogen sein.

Über dem Outdoor-Spezialisten „Unterwegs Bremen“ im Erdgeschoss und der ersten Etage hat die BAB für ihr neues Domizil ab dem zweiten Geschoss insgesamt fünf Etagen von der Handelskammer Bremen angemietet. Unter dieser neuen Adresse ist die BAB mit dem Starthaus ab jetzt stets für ihre Geschäftspartnerinnen und -partner in zentraler Lage erreichbar. Wer sich telefonisch an die Förderbank wenden will, wird die Änderung nicht bemerken, denn die gewünschten Gesprächspartnerinnen und -partner sind weiterhin unter den bisherigen Telefonnummern erreichbar. Bis Ende August darf die BAB wegen Corona keinen regulären Kundenverkehr zulassen. Aber wer Kontakt zur BAB oder zum Starthaus aufnehmen möchte, kann sich in jedem Fall zuvor anmelden, um einen individuellen Termin abzusprechen.

Die neue funktionale und räumliche Aufteilung bietet für Kunden und Kundinnen sowie für die Mitarbeitenden klare Vorteile. So gibt es nun in

der zweiten Etage einen gemeinsamen Empfang für alle organisatorischen Einheiten. Im gleichen Geschoss hat das Starthaus seine Räumlichkeiten, die nach Corona auch als Veranstaltungsbereich genutzt werden können. Platz für Besprechungsräume ist auf der dritten Etage. Separiert davon bieten die weiteren Geschosse den BAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern Büroflächen, Quiet-Area-Rooms sowie Projekträume für ein effektives Arbeiten.

„Die neue offene Bürolandschaft hat klare Vorteile für den Geschäftsablauf, die interne Kommunikation und ist flexibel gestaltet“, so Katja Meißner und

Wolfgang Schneider, die das Projekt von Beginn an seitens der BAB begleitet haben. „Wir haben eine modernere, funktionsgerechtere Umgebung, und die Wege sind kürzer geworden. So lässt sich bei Bedarf schnell auch einmal zusätzliche Expertise mobilisieren, und für unsere Kunden und Kundinnen hat sich die Übersichtlichkeit durch die zentrale Erreichbarkeit an einem Standort erhöht.“ ←

Ab jetzt am neuen Standort Domshof 14/15: die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven.



STARTHILFE FÜR PROJEKTE UND GRÜNDUNGEN AUS DER REGION

→ Eine gute Idee ist erst der Anfang. Was Gründerinnen und Gründern häufig fehlt, ist der nötige Schotter. Aus diesem Grund haben die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und die BAB – Die Förderbank 2015 den Schotterweg ins Leben gerufen, eine Crowdfunding-Initiative in Zusammenarbeit mit der Plattform Startnext. Heute ist der Schotterweg im Starthaus bei der BAB verankert. Auf dem Schotterweg können viele Menschen (Crowd) gemeinsam ein Projekt finanzieren (Funding). Der fünfte Geburtstag des Schotterwegs in diesem Jahr liefert Grund zum Feiern. Mehr als 10.000 Menschen haben bisher 850.000 Euro investiert und so 187 spannende Projekte auf den Schotterweg gebracht, knapp 100 davon konnten erfolgreich umgesetzt werden. ←

Jeden Monat finden kostenlose Workshops statt – zurzeit online. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Die nächsten Termine sind am 10. September und am 8. Oktober um jeweils 17 Uhr: www.schotterweg-bremen.de oder unter

www.starthaus-bremen.de.

An einer Gründung oder am Wachstum eines jungen Unternehmens Interessierte können eine Mail an info@starthaus-bremen.de schreiben oder anrufen unter Telefon +49 (0)421 9600-372.

BAB – DIE FÖRDERBANK AN NEUEM STANDORT



So lauschig kann es mitten in Bremen sein: Abendstimmung am Waller Sand.

WALLER SAND VORERST VOLLENDET

NAHVERSORGUNG IN DER ÜBERSEESTADT

→ Gute Aussichten für die Verbesserung der Nahversorgung in der Überseestadt Bremen: In zentraler Lage an der Ecke Konsul-Smidt-Straße / Marcuskaje soll auf einer Fläche von rund 6.100 Quadratmetern ein Lebensmitteleinzelhandels-Zentrum entstehen. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH hat im Auftrag der M3B GmbH eine Ausschreibung für das Areal, das sich direkt vor der Distributionshalle 4 befindet,

→ Der Waller Sand in der Überseestadt hat sich schnell zu einem Publikumsmagnet entwickelt. Wo sonst kann man mitten in der Stadt am Strand die Seele baumeln lassen? Bereits im Mai 2019 wurde das Areal für Erholungssuchende freigegeben, inzwischen haben die Wirtschaftsförderer dem Strandpark seine endgültige Gestalt gegeben. Die anfänglichen Klagen über achtlos liegen gelassenen Abfall sind verstummt, seit es Müllbehälter beim Info-Point gibt. Die sogenannte Norddüne ist

inzwischen vollendet, und über den neuen Spielplatz freuen sich Alt und Jung gleichermaßen. „In diesem Jahr wird es hier keine weiteren Baumaßnahmen mehr geben“, versichert Ole Brennecke, der die Entwicklung des Naherholungsgebiets für die WFB betreut. Aber Gutes lässt sich fast immer weiter verbessern, der Wirtschaftsförderer richtet schon jetzt den Blick in die Zukunft.

„Wir setzen unsere Planungen für den Waller Sand fort und werben weitere Gelder für Projekte und Ergänzungen im kommenden Jahr und in 2022 ein“, so Brennecke.

Auf der Wunschliste stehen Erweiterungen des Sonnenschutzes – besonders bei den Kinderspielflächen, wo auch zusätzliche Geräte aufgestellt werden sollen. Mehr Bänke wird es künftig im Strandpark geben, und in Richtung Molenturm wird nach dem Willen der Planer eine naturnahe Fläche entstehen, bienenfreundlich und/oder als Kräuterwiese.

Nach wie vor gibt es nach den umfangreichen Erdbewegungen auf dem Gelände noch Bodensetzungen. 2022 werden sie vermutlich so weit abgeklungen sein, dass ein weiteres Vorhaben realisiert werden kann: die Pflasterung des Uferwegs, der bisher nur als Schotterpfad nutzbar ist. Eine kleine Ufermauer, die auch als zusätzliche Sitzgelegenheit willkommen sein dürfte, ist ebenso vorgesehen wie die Gestaltung des nahen Gustav-Erikson-Ufers als verkehrsberuhigte Straße. ←

det, gestartet. Von den potentiellen Käufern des Grundstücks wird erwartet, dass sie ein Nutzungs-, Bbauungs- und Freiraumkonzept für eine Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomienutzung im Schwerpunktbereich nahversorgungsrelevanter Angebote vorlegen. Geplant ist ein Gebäude mit fünf bis sechs Geschossen, das neben dem Lebensmitteleinzelhandels-Zentrum auch Raum für Büros und Wohnflächen bietet. Die WFB geht davon aus, dass bei optimalem Verlauf die Ausschreibung etwa innerhalb eines halben Jahres zu einem Zuschlag führen wird. Damit wäre der Weg frei für eine Umsetzung des Vorhabens, für die jedoch noch Baurecht zu schaffen ist. ←

BREMEN CONVENTION BUREAU

**Fünf-Sterne-Kongress-
& Veranstaltungsservice**

→ Kongresse, Tagungen, Firmenveranstaltungen, Seminare – schon kleinere Events können Organisatoren und Organisatorinnen in der Planung, Durchführung und Auswertung Schweiß auf die Stirn treiben. Ganz zu schweigen von Großveranstaltungen, womöglich mit internationaler Beteiligung am ungewohnten Ort. Bremen hat dieses Problem frühzeitig erkannt: Das Bremen Convention Bureau – eine Marke der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH – blickt auf mehr als 15 Jahre Veranstaltungserfahrung zurück und bietet Veranstaltungsplanern ein umfassendes Dienstleistungspaket, das so ziemlich alle Hürden aus dem Weg räumt und damit beste Voraussetzungen für Erfolge schafft. Das gilt besonders auch für Professorinnen und Professoren und Funktionsträgerinnen und -träger, die eine Tagung oder einen Kongress in Bremen umsetzen möchten.

„Wir unterstützen internationale und nationale Veranstaltungsplaner mit unserer langjährigen Erfahrung und einem umfassenden Kongress- und Veranstaltungsservice. Die Dienstleistungen beinhalten alle Planungsschritte, angefangen von einer umfassenden Beratung, der Beschaffung von passenden Räumlichkeiten, die Etatberechnung, Hotelreservierungen mit Kontingentverwaltung, das Teilnehmermanagement mit einer professionellen Kongress-Software, die Einrichtung eines Tagungsbüros vor Ort bis zur Über-

gabe einer Endabrechnung mit allen statistischen Daten“, erläutert Teamleiterin Andrea Hess wichtige Teile des Leistungskatalogs des Bremen Convention Bureau. Dazu plant und organisiert das Team Rahmenprogramme, Abendveranstaltungen und Betriebsbesichtigungen. Für die Kundinnen und Kunden entsteht eine Art Rundum-sorglos-Paket, das bei Bedarf sogar bereits im Vorfeld beispielsweise bei der Bewerbung um Veranstaltungen ansetzt.

„Langjährige Erfahrung und die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern, der Messe Bremen, dem Congress Centrum Bremen (CCB), der ortansässigen Hotellerie und Gastronomie sowie allen touristischen Leistungsträgern und der persönliche Einsatz unseres Teams sind Gewähr für eine optimale Veranstaltungsvorbereitung und Durchführung“, so Andrea Hess, Teamleiterin Bremen Convention Bureau.

Das Bremen Convention Bureau repräsentiert den gesamten Veranstaltungsort Bremen mit allen Konferenz- und Tagungsräumlichkeiten, Tagungshotels und Eventlocations. Hess und ihr Team besuchen Fachmessen und Workshops, betreuen Kunden bei „Site-Inspections“, koordinieren Marketingmaßnahmen wie beispielsweise Anzeigenschaltungen oder Städteporträts und sind verantwortlich für die Website www.bremen-convention.de, die das Leistungsspektrum des Bremen Convention Bureau samt Planungstools und Tipps für Veranstalter präsentiert.

„Keine Veranstaltung ist gleich. Jeder Kunde hat unterschiedliche Wünsche und Anforderungen für seinen Kongress, seine Tagung, sein Abendevent oder seine Unternehmens- oder Produktpräsentation. Und das ist das Schöne und Spannende an unserer Arbeit. Unsere Kundinnen und Kunden bekommen bei uns garantiert eine individuelle Beratung und Betreuung.“ Das Ziel lautet: „Erwartungen sollen mehr als erfüllt werden.“ ←

www.bremen-convention.de



Professionelle Organisation von Veranstaltungen: Nicole Bednarek, Davina Pick, Andrea Hess, Katharina Kolb und Karen Rink gehören zum erfahrenen Team des Bremen Convention Bureau (v. l.).

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint
sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2–4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz

Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz

wfbnews@wfb-bremen.de

Lektorat: Gudrun Knafla

Fotos: WFB, Huthmacher/Huber Staudt Architekten bda

(S. 1, 2, 3), WFB/Raveling (7), WFB/Rathke (12),

SWAE/Rathke (13), Frank Pusch (S. 7, 8, 9, 10, 14, 15, 16)

Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkdesign)

Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

